

LANDESVERBAND BAYERN DER ANGEHÖRIGEN
PSYCHISCH KRANKER e.V.
Pappenheimstr.7, 80335 MÜNCHEN
Tel 089-510 86 325; Fax: 089-510 86 328
E-Mail: lvbayern_apk@t-online.de
Homepage: www.lvbayern-apk.de



***Jahresbericht
des Landesverbandes Bayern
der Angehörigen psychisch Kranker e.V.***

GESCHÄFTSJAHR 2014

**Der Vorstand setzte sich bis zur Mitgliederversammlung am 22. November 2014
wie folgt zusammen:**

- | | |
|------------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| 1. Vorsitzender | Karl Heinz Möhrmann
Gottfried-Böhm-Ring 29
81369 München |
| 2. Vorsitzende | Eva Straub
Bergstraße 29
85080 Gaimersheim |
| 3. Vorsitzende | Gisela Dregelyi
Hoher Weg 14
84107 Weihmichl |
| Schatzmeister | Eugen Waldau
Fasanenweg 20
82110 Germering |
| Schriftführer | Gerd-Ulrich Brandenburg
Allinger Straße 42
82223 Eichenau |
| Kassenprüfer | Emma Hirschmann, München
Dieter Köhler, Regensburg |

**In der Mitgliederversammlung am 22. November 2014 wurden der Vorstand und die
Kassenprüfer neu gewählt.**

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender** **Karl Heinz Möhrmann**
Gottfried-Böhm-Ring 29
81369 München
- 2. Vorsitzende** **Eva Straub**
Bergstraße 29
85080 Gaimersheim
- 3. Vorsitzende** **Gisela Dregelyi**
Hoher Weg 14
84107 Weihmichl
- Schatzmeister** **Eugen Waldau**
Fasanenweg 20
82110 Germering
- Schriftführer** **Heidi Popp**
Steinweg 56
95032 Hof
- Kassenprüfer** **Emma Hirschmann, München**
Emmi Wangerin, Würzburg

Geschäftszeiten des Landesverbandsbüros: Mo. bis Fr. 10.00 – 14.00 Uhr
Persönliche Einzelberatung durch Vorstände: Nach Terminvereinbarung

Mitgliederstand am 31.12.2013: **2.275 Mitglieder**
Mitgliederstand am 31.12.2014: **2.296 Mitglieder**

Zahl der Vereine im LV 2013: **10**
Zahl der assoziierten Gruppen: **12**

Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
1. Vereine im Landesverband	4
2. Fortbildung der Gruppen- und Vereinsleiter	5
3. Leistungen für Mitglieder	5
4. Angebote für alle Angehörigen	7
5. Öffentlichkeitsarbeit	8
6. Aufklärungsarbeit	9
7. Politische Arbeit	10
8. Kooperation mit anderen Verbänden	12
9. Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes	12
10. Finanzierung	12
11. Ausblick auf das Jahr 2015	13

Der Landesverband, seine besonderen Schwerpunkte 2014 und seine Pläne

Was unsere Arbeit betrifft, so können wir mit Zufriedenheit auch auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 zurückblicken. Wir konnten unsere geplanten Aufgaben und Ziele verwirklichen. Die Mitgliederzahl des Bayerischen Angehörigenverbandes konnte auch in diesem Jahr leicht gesteigert werden und beträgt aktuell 2.296 Mitglieder. Unser Verband ist, auch im Vergleich mit den Selbsthilfeorganisationen der Psychiatrie-Erfahrenen, nach wie vor die größte regionale Selbsthilfeorganisation in der Psychiatrie in der BRD und hat bei weitem die meisten Mitglieder, gefolgt in großem Abstand von den Landesverbänden der Angehörigen psychisch Kranker in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

Dennoch ist und bleibt es eine der Aufgaben des Landesverbandes und seiner örtlichen Vereine, für die Gewinnung neuer Mitglieder zu sorgen. Dies ist aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen kein leichtes Unterfangen: es gibt zwar viele Angehörige, die sich ratsuchend an den Landesverband wenden, aber wenige, die sich auch für eine Mitgliedschaft entscheiden. Dafür gibt es viele Gründe, die auch in anderen Selbsthilfevereinigungen spürbar sind. Allerdings ist es auch immer wieder geboten, die Attraktivität für eine Mitgliedschaft zu überprüfen und Instrumente zur Mitgliedergewinnung zu erarbeiten.

Der Landesverband organisierte daher einen **Workshop zum Thema „Mitgliedergewinnung“**. Dieser fand am 21. November 2014 statt. Daran teil nahmen 25 Vertreter von bayerischen Angehörigen-Selbsthilfegruppierungen (Selbsthilfegruppen und Vereine). Moderiert wurde der Workshop von der Leiterin der Nürnberger Selbsthilfekontaktstelle, Dipl. Psychologin Dagmar Brüggem. Dank des Erfahrungsaustausches und der Ideenbörse konnten die einzelnen Multiplikatoren verschiedene Planungen für die Zukunft erarbeiten.

1. Vereine im Landesverband

Die Zahl der Angehörigen-Selbsthilfevereine im Landesverband ist im Jahr 2014 mit 10 Vereinen konstant geblieben. Das Herz aller Selbsthilfevereine sind deren Selbsthilfegruppen für Angehörige. Mit dem Landesverband sind 12 Angehörigen-Selbsthilfegruppen assoziiert, die an keinen Verein auf örtlicher Ebene angegliedert sind.

In der Hilfe zur Selbsthilfe sieht jeder Ortsverein seine wichtigste Ausgabe. Zur persönlichen Selbsthilfe eines jeden Angehörigen gehört es, das Schicksal, das ihm mit der psychischen Erkrankung eines geliebten Familienmitglieds oder nahestehenden Menschen auferlegt ist, zu akzeptieren und dafür zu sorgen, dass die eigenen Belastungen nicht zu groß werden. Pflegende Angehörige, die ausgebrannt sind oder selber krank werden, können keine Stütze für den Betroffenen sein. Es droht dann die Gefahr, dass der Kranke in einem Heim untergebracht werden muss. In den Angehörigen-Selbsthilfegruppen ermutigen sich Gleichbetroffene gegenseitig, trotz aller Veränderungen in der Lebensplanung und Lebensqualität, die Hoffnung nicht zu verlieren.

Jede Ortsorganisation bietet Einzel- und Gruppenberatungen an und hat ihre eigenen Veranstaltungen wie Vorträge, Besuche bei Tagungen, Kraft gebende Wochenend-Seminare und gemeinsame Ausflüge. Der Landesverband unterstützt die regionalen Selbsthilfeorganisationen bei der Durchführung dieser Angebote.

2. **Fortbildung der Gruppen- und Vereinsleiter in der Angehörigen-Selbsthilfe**

In der Stärkung der Selbsthilfetätigkeit dort, wo sie am meisten gebraucht wird, nämlich an der Basis in den Kommunen und Landkreisen, sieht der Landesverband eine große Dringlichkeit. Auch die Gruppen- und Vereinsleiter sind Laien und haben sich als Autodidakten in oft jahrelangem praktischem Tun Fähigkeiten der Gruppenleitung erworben.

Ehrenamtliche Tätigkeit im Selbsthilfebereich ist jedoch gefordert, sich zunehmend zu professionalisieren. Die Anforderungen an die Gruppen- und Vereinsleiter nehmen stetig zu. Der Landesverband hat daher auch im Jahre 2014 eine Wochenend-Fortbildung für Gruppen- und Vereinsleiter und mit 15 Teilnehmern durchgeführt.

„Die Balance zwischen Fürsorge und Selbstsorge. Wie kann mir mein ehrenamtliches Engagement in der Angehörigen-Selbsthilfe (weiterhin) Freude bereiten?“

04. bis 06. Juli 2014 in München

Referent: Klaus Vogelsänger, Dipl. Sozialpädagoge, Bern

Das Seminar wurde gefördert von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern.

Neben der Wissensvermittlung und dem Erfahrungsaustausch lag der Schwerpunkt bei diesem Seminar auch bei der Reflexion der eigenen Grenzen und Belastungen im Engagement für die Angehörigen-Selbsthilfe. Gestärkt konnten die Teilnehmer wieder zurück in ihren Alltag als ehrenamtlich hoch engagierte Angehörige gehen.

3. **Leistungen für Mitglieder**

Unbeirrbar – das InfoForum des Landesverbandes

Die Mitglieder des Landesverbandes erhalten die viermal jährlich erscheinende Verbandszeitschrift *unbeirrbar*. Die Zeitschrift erscheint bereits im 10. Jahr in einem professionell anmutenden Äußeren und mit inhaltlichem Schwerpunkt auf psychiatrischen und politischen Ereignissen in Bayern, Kurznotizen und Analysen, Berichten von Angehörigen, Betroffenen und Profis und vielem mehr. *Unbeirrbar* dient insbesondere dem ständigen Informieren und Einbinden der Mitglieder in die Entwicklungen in der Psychiatrie und in der Sozialpolitik.

Die große Zustimmung unserer Mitglieder und der sonstigen Leser aus Bayern und den anderen Bundesländern bestärkt uns, trotz hoher finanzieller und zeitlicher Belastung, mit der Herausgabe von *unbeirrbar* fortzufahren. Dank des großen ehrenamtlichen Engagements gelingt es dem Landesverband, diese Verbandszeitschrift, in eigener Regie zu erstellen, drucken zu lassen und an einen großen Interessentenkreis zu versenden.

Fachzeitschrift „Psychosoziale Umschau“

Zusätzlich erhalten unsere Mitglieder die vierteljährlich erscheinende bundesweit verbreitete Fachzeitschrift „Psychosoziale Umschau“, die Beiträge zur psychiatrischen Entwicklung, zu sozialrechtlichen Themen und Berichte von und über Angehörige und Psychiatrie-Erfahrene enthält.

Seminare für Angehörige

Aufgrund der guten Erfahrungen in den vorausgegangenen Jahren haben wir auch im Jahr 2014 unseren Mitgliedern ein umfangreiches Seminarprogramm angeboten. Alle Seminare waren sehr schnell ausgebucht. Nicht alle Interessenten konnten aufgrund der hohen Nachfrage an den gewünschten Seminaren teilnehmen. Dies zeigt, dass dieses Angebot zur Stärkung der Angehörigen wichtig ist. Die Seminare stellen eine Ergänzung zum Selbsthilfegruppenangebot dar. Nicht nur der Austausch in der Gruppe mit anderen Angehörigen ist entlastend, sondern auch die Aneignung von Wissen, wie sie durch unsere Seminare ermöglicht wird. Dafür konnten dank der Selbsthilfeförderung durch die Krankenkassen jeweils kompetente Referenten gewonnen werden.

Im Jahr 2014 wurden folgende Seminare durchgeführt:

„Recovery – Ist Hoffnung auch für Angehörige psychisch kranker Menschen möglich?“

am 15. Februar 2014 in München

Referentin: Dr. phil. Margit Schmolke, Psychologische Psychotherapeutin

Teilnehmer: 33 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der Techniker Krankenkasse.

„Verstehen wir uns richtig? – Kommunikation mit Profis“

am 15. März 2014 in München

Referentin: Dr. med. Petra Dreesen, Ärztliche Psychotherapeutin

Teilnehmer: 23 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern.

„Psychopharmaka – Wohl oder Übel?“

am 29. März 2014 in München

Referent: Dr. med. Philipp Rothe, Psychiatrische Klinik der TUM rechts der Isar

Teilnehmer: 31 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der Kaufmännischen Krankenkasse.

„Die vielen Facetten der Psychotherapie“

am 17. Mai 2014 in München

Referentin: Dr. phil. Petra Schön, Dipl. Sozialpädagogin und Heilpraktikerin für Psychotherapie

Teilnehmer: 20 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern.

„Gibt es ein Richtig oder Falsch?“

am 12. Juli 2014 in Ingolstadt

Referentin: Ursula Schirmer, Dipl. Sozialpädagogin und Eva Straub, Angehörige

Teilnehmer: 18 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern.

„Besser miteinander zurechtkommen“

am 18. Oktober 2014 in Kempten

Referentin: Ursula Schirmer, Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Teilnehmer: 16 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der Techniker Krankenkasse.

Sozialrechtliche Beratung

Bereits im siebten Jahr und damit fest institutionalisiert als Mitgliederleistung boten wir auch im Berichtszeitraum unseren Mitgliedern eine kostenlose telefonische rechtliche Erstberatung durch Herrn RA Raimund Blattmann an, der als Fachanwalt für Sozialrecht ein kompetenter Berater für Angehörige psychisch kranker Menschen ist. Viele Mitglieder nehmen dieses Angebot in Anspruch und sind dankbar für die fundierten Auskünfte auf ihre rechtlichen Fragen, die im Zusammenhang mit der psychischen Erkrankung entstehen. Im Jahr 2014 haben 161 Beratungen stattgefunden, die durchschnittliche Dauer betrug 27 Minuten. In diesem Jahr wurde die Marke von insgesamt 1.000 Beratungen für Mitglieder des Landesverbandes durch RA Blattmann überschritten.

Rechtsanwalt Blattmann ist Autor des im Jahre 2013 vom Landesverband herausgegebenen Rechtsratgebers „Unser gutes Recht“. Vielen Angehörigen dient der Rechtsratgeber als Erstinformation, auf deren Basis sie dann die entsprechenden Fragen für ihre ganz individuelle Situation stellen können.

4. Angebote für alle Angehörigen

Angehörigenberatung

Hunderte Hilfe und Rat suchende Angehörige riefen auch in diesem Jahr bei den Vorstandsmitgliedern und in der Geschäftsstelle des Landesverbandes an. Die individuelle telefonische und persönliche Beratung durch die Vorstandsmitglieder stellt einen Schwerpunkt der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit dar, führt allerdings im Einzelfall auch zu erheblichen zeitlichen Belastungen, jedoch auch zu zahlreichen Bekundungen von Dankbarkeit seitens der Ratsuchenden, die in den Gesprächen Entlastung und Rat finden, und zu neuen Mitgliedschaften in unserem Landesverband.

Informationen zu Adressen von Hilfeangeboten und Selbsthilfevereinen, d.h. in der Art einer Servicestellenarbeit, erteilt unsere Geschäftsstellenleiterin.

Veranstaltungen und Tagungen

Zur Aufklärung und Information der Angehörigen bietet der Landesverband Tagungen, sogenannte Regionaltreffen und das einmal jährlich stattfindende Landestreffen an. Neben Fachvorträgen bieten diese Tagungen den Angehörigen immer auch die Möglichkeit, ihre persönlichen Fragen vorzubringen.

Im Jahre 2014 führte der Landesverband folgende Veranstaltungen durch:

Regionaltreffen am 27. September 2014 in Hof:

“Angehörige im Zusammenleben mit psychisch kranken Menschen“

65 Teilnehmer

Landestreffen am 22. November 2014 in Nürnberg: „Gesetzliche Betreuungen im Rahmen der modernen ambulanten psychiatrischen Versorgung“

130 Teilnehmer

In Verbindung mit dem Landestreffen fand auch in diesem Jahr die Mitgliederversammlung des Landesverbandes statt.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden Herr Siegfried Roscher, Kempten, und Frau Rosemarie Geier, Nürnberg, zu Ehrenmitgliedern des Landesverbandes ernannt.

Vorträge bei Angehörigengruppen

Nur ein Teil der Angehörigengruppen in Bayern sind reine Selbsthilfegruppen, die mit dem Landesverband direkt verbunden sind. Viele Gruppen werden von Mitarbeitern von Sozialpsychiatrischen Diensten geleitet und andere sind bei psychiatrischen Krankenhäusern angesiedelt. Welche Organisationsform sie auch haben, Teilnehmer von Angehörigengruppen haben oft den Wunsch, mit dem Landesverband in Verbindung zu treten und über seine Arbeit informiert zu werden. Sie kommen damit dem Anliegen des Landesverbandes entgegen, die Verbindung zu Angehörigengruppen im ganzen Land zu intensivieren.

So besuchten auch im Jahre 2014 die Vorsitzenden verschiedene Angehörigengruppen in Bayern und hielten dort Vorträge zu ausgewählten angehörigengruppenrelevanten Themen. Die Vorträge dienen dazu, die Besucher zur aktiven Selbsthilfe, zum selbstbewussten Umgang mit ihrer Betroffenheit und zum Einsteigen für ihre Rechte zu ermutigen.

Angehörige informieren Angehörige

Das seit Jahren bewährte Psychoedukationsmodell „Angehörige informieren Angehörige“ (AiA) konnte auch im Jahr 2014 erfolgreich fortgesetzt werden. Es fand jeweils ein Kurs in München und in Regensburg statt. Die Kurse werden von Angehörigen moderiert, die eine spezielle Ausbildung dafür durch den Landesverband in Zusammenarbeit mit dem Centrum für Disease Management am Klinikum r. d. Isar der TU München erhielten.

„Wandern mit Charly“

Seit 2010 bietet der Landesverband monatlich eine Wanderung im Münchner Umland für interessierte Angehörige und deren betroffene Familienmitglieder an. Diese dient dem gegenseitigen Kennenlernen und soll aber auch die Möglichkeit bieten, neben den Gesprächen über die eigenen Sorgen „die Seele baumeln zu lassen“. Wie sich zeigte, ist die Zahl der Teilnehmer zwar nicht groß, aber relativ konstant. Inzwischen hat dankenswerterweise das Verbandsmitglied Dr. Peter Spieker die Vorbereitung und Organisation dieser monatlichen Wanderungen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstellenleiterin des Landesverbandes übernommen.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Pressemitteilungen, durch Veröffentlichungen in Zeitschriften über die Angehörigen-Selbsthilfe, durch den Versand von Informationsbroschüren an psychiatrische Einrichtungen und allgemeine Beratungsstellen sowie durch Schreiben an die zuständigen Ministerien und andere politische Gremien zu aktuellen Fragen der psychiatrischen Versorgung ist der Landesverband ständig bemüht, seinen Bekanntheitsgrad zu erhöhen und auf die besondere Situation psychisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen.

Aufgrund der freiberuflichen Mitarbeit einer Journalistin bei der Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes konnte diese in den letzten Jahren intensiviert werden. Zu einzelnen Medien bestehen inzwischen regelmäßige persönliche Kontakte.

Flyer „Einblicke und Lichtblicke für Angehörige & Co“

Der Landesverband hat in den letzten Jahren eine Reihe von Ratgeberbroschüren für Angehörige herausgegeben. Unter den Titeln „Besser miteinander zurechtkommen“, „Und wer fragt nach mir?“, „Zwischen Sorge und Hoffnung“, „Nur eine Krise“ und „Unser gutes

Recht“ erschienen Ratgeber zu Themen wie Kommunikation, Verantwortung, Umgang mit psychiatrischen Krisen, Tipps für die Begegnung mit dem psychiatrischen Krankenhaus und sozialrechtlich relevanten Fragen für Angehörige von psychisch kranken Menschen.

Dank der finanziellen Förderung durch die Techniker Krankenkasse war es möglich, einen Flyer zu entwickeln, in dem alle Broschüren in Kurzform dargestellt werden. Dieser Flyer soll im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit insbesondere in psychiatrischen Einrichtungen verteilt werden, damit Mitarbeiter bei ihren Angehörigenkontakten darauf hinweisen können.

Neue Medien

Im Zuge der Öffnung für die neuen Medien pflegt der Landesverband seit 2013 einen Facebook-Auftritt, der zusätzlich zur bereits seit langem bestehenden Homepage die Präsenz im Internet erweitert. Er bietet die Möglichkeit, rasch und unkompliziert Informationen einzustellen und somit Angehörige auf aktuelle Termine und Entwicklungen hinzuweisen. Gerade für die jüngere Generation von Angehörigen ist dies ein wichtiges Portal. Es erhöht auch die Wahrscheinlichkeit, dass hilfeschuchende Angehörige den Weg zum Landesverband finden. Er erfordert jedoch auch einen nicht zu unterschätzenden zeitlichen Aufwand.

6. Aufklärungsarbeit

Da in der Öffentlichkeit noch immer viel Unkenntnis über psychische Erkrankung herrscht und diese zur Stigmatisierung von psychisch kranken Menschen und ihren Angehörigen führen kann, ist der Landesverband dauerhaft bemüht, in ausgewählten Fachkreisen und bei der Allgemeinbevölkerung Aufklärungsarbeit zu leisten.

Schulen

Die bereits seit mehreren Jahren durchgeführten Informationsveranstaltungen im Bereich Schule wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Der Landesverband hat hierzu verschiedene Angebote für Beratungslehrer und Schulpsychologen und beteiligt sich an entsprechenden Schüler-Seminaren. Es werden Kontakte zu den Schulberatungsstellen, bei denen jeweils ein Angehöriger zur Beratung zur Verfügung steht, und zum Bayerischen Kultusministerium gepflegt. Darüber hinaus unterstützt er die Bayerische-Anti-Stigma-Bewegung (BASTA) bei der Organisation und Durchführung eines Aufklärungsprojektes für Schüler, vor allem im Bereich der Schulungsangebote für Jugendliche, die ein freiwilliges soziales Jahr ableisten.

Polizei

Der Landesverband ist weiterhin am Polizeiprojekt der Bayerischen-Anti-Stigma-Bewegung (BASTA) beteiligt, bei dem sich in Weiterbildung befindliche Polizeibeamte über psychische Erkrankungen aufgeklärt werden.

Anti-Stigma-Demonstration am 10.10.2014

Der Landesverband hat sich auch dieses Jahr an der Anti-Stigma-Demonstration in München mit einem Statement durch die 2. Vorsitzende Eva Straub am Welttag der seelischen Gesundheit aktiv beteiligt. Viele Verbandsmitglieder waren zur Demonstration gekommen, um für das Motto „stempelt uns nicht ab“ zu demonstrieren.

Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter von Jobcentern

Seit zwei Jahren bereits besteht der Arbeitskreis „Barrieren für psychisch behinderte Menschen“, in dem die Barrieren in verschiedenen Lebensbereichen zusammengetragen werden und in dem überlegt wird, wer die geeigneten Ansprechpartner sind, um für den Abbau dieser Barrieren zu sorgen. Dafür besteht eine Notwendigkeit, weil in den Aktionsplänen in Land und Kommunen die Barrieren für psychisch behinderte Menschen oft wenig Beachtung finden.

Als erste Zielgruppe wurden die Mitarbeiter von Jobcentern ausgewählt. Psychisch kranke Menschen stoßen dort oft auf viel Unverständnis für ihre Situation und das Programm „Fördern und Fordern“ ist für viele eine Belastung. Der Arbeitskreis hat ein Curriculum zur Schulung von Jobcenter-Mitarbeitern entwickelt. Dieses enthält erstens einen ärztlichen Vortrag über psychische Erkrankungen und deren Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit und zweitens einen Vortrag zu Barrieren, auf die psychisch kranke Menschen in Behörden zur Jobvermittlung und an Arbeitsplätzen stoßen.

Das Programm wurde von einigen Jobcentern dankbar aufgenommen und so konnten jeweils in Zusammenarbeit mit den örtlichen Angehörigenorganisationen entsprechende Schulungsveranstaltungen u.a. in Bayreuth, Hof, Kempten, Weilheim, Rosenheim und Augsburg durchgeführt werden. Weitere Veranstaltungen sind für das Jahr 2015 in Planung.

Gefördert wurden diese Informationsveranstaltungen durch die Techniker Krankenkasse. Von den Fördergeldern konnten die Schulungsmaterialien (Broschüre des Bundesverbandes der Angehörigen psychisch Kranker e.V. „Psychisch krank im Job“), die Honorarzahungen für die an den Schulungen beteiligten Ärzte und die Fahrtkosten für die Veranstalter bezahlt werden.

7. Politische Arbeit

Der Landesverband setzt sich auf politischer Ebene für eine bessere Versorgung psychisch kranker Menschen ein. Zur Erreichung dieses Zieles ist der Landesverband im regelmäßigen Austausch mit politischen und medizinischen Gremien. So wurden die zahlreichen Kontakte zu politischen Organisationen und Mandatsträgern wie dem Bayerischen Bezirkstag, einzelnen Abgeordneten des Bayerischen Landtags, dem Ministerium für Arbeit und Soziales sowie dem Ministerium für Umwelt und Gesundheit gepflegt. Neben diesen Kontakten ist auch die Beteiligung an allgemeinen Behindertengremien, wozu auch die Sitzungen bei der bayerischen „Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern e.V.“ (LAG Selbsthilfe) gehören, besonders wichtig, weil bei Behindertenvertretern häufig Kenntnisse über psychisch kranke Menschen fehlen.

Forderung nach einem Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG)

Wir sehen auch in Bayern die Notwendigkeit für ein „Psychisch Kranken-Hilfe-Gesetz“. Hierzu haben wir 2014 an einer weiteren Anhörung im Bayerischen Landtag zu diesem Thema teilgenommen. Die Forderung nach einem derartigen Gesetz wurde auch in einem gemeinsamen Brief der Wohlfahrtsverbände, des Bayerischen Bezirkstags, unseres Landesverbandes und des Landesverbandes der Psychiatrieerfahrenen an Herrn Ministerpräsident Seehofer erhoben. In einer gemeinsamen Pressekonferenz in Nürnberg am 23.06.2014 wurde diese Forderung den erschienenen Pressevertretern erläutert. Darüber hinaus wurde zu einzelnen Abgeordneten des Ausschusses für Gesundheit und Pflege des Bayerischen Landtags Kontakt gepflegt, um die Dringlichkeit des Themas zu verdeutlichen.

Inzwischen hat der Bayerische Landtag die Staatsregierung aufgefordert, Eckpunkte für ein derartiges Gesetz festzulegen. Wir werden auch hierzu eine Stellungnahme abgeben.

Stellungnahme zum geplanten Maßregelvollzugsgesetz

2014 wurde vom Sozialministerium der Entwurf eines neuen Maßregelvollzugsgesetzes für Bayern vorgelegt. Hierzu haben wir eine ausführliche Stellungnahme verfasst. Dies trägt dem Anliegen des Landesverbandes Rechnung, auch für forensisch untergebrachte Patienten, bestmögliche Behandlungs- und Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen und ihre Rechte zu wahren. Eingebunden in die Erarbeitung der Stellungnahme waren aktive Mitglieder des Landesverbandes, die sich bereits vor einigen Jahren in der „Initiative Forensik“ unter dem Dach des Landesverbandes zusammengeschlossen haben

In folgenden politischen Gremien und Facharbeitskreisen waren und sind Vertreter des Landesverbandes aktive Teilnehmer:

- **Expertenkreis Psychiatrie** beim Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit. Der 1. und die 2. Vorsitzende sind als Mitglieder vertreten.
- **Sozialausschuss des Bezirkstags von Oberbayern:** Die 2. Vorsitzende des Landesverbandes nahm beratend an den Sitzungen teil.
- **Gesundheits-, Sozial- und Versorgungsplanung des Bezirks Oberbayern :** In Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen sind Vorstandsmitglieder vertreten.
- **Fachausschuss Sozialpsychiatrie Oberbayern:** Mehrmals im Jahr treffen sich Vertreter der Wohlfahrtsverbände, um die Entwicklung der psychiatrischen Versorgung und Fachfragen der Sozialpsychiatrie zu beraten. Anstehende Entscheidungen der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (Arge Freie) beim Bezirk Oberbayern werden vorbereitet. Die 2. Vorsitzende des Landesverbandes nimmt als Interessenvertreterin für die Betroffenen und Angehörigen teil.
- **Behindertenbeirat der Staatsregierung:** Die 2. Vorsitzende vertritt die Interessen der behinderten Menschen als Vertreterin für Herrn Kirchner, dem früheren Geschäftsführer der LAGH. Der 1. Vorsitzende ist als Vertreter von Hr. Dr. Auer (Lebenshilfe) benannt.
- **“Bayerische Anti-Stigma-Arbeitsgruppe – BASTA“:** Teilnehmer sind der erste und die dritte Vorsitzende des Landesverbandes.
- **LAG Selbsthilfe:** Vorstandsmitglieder des Landesverbandes arbeiten in den Arbeitsgruppen der LAGH aktiv mit. Dies ist besonders bedeutsam, weil der Landesverband die einzige Vertretung aus dem Psychiatrie-Selbsthilfebereich ist. Der erste Vorsitzende unseres Landesverbandes ist Mitglied im Vorstand der LAG Selbsthilfe.
- **Fachgruppe Psychiatrie beim Paritätischen:** Die Geschäftsstellenleiterin des Landesverbandes und der 1. Vorsitzende nehmen regelmäßig an dieser Arbeitsgruppe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes teil. Diese Fachgruppe dient insbesondere auch dem Austausch mit den Trägern von sozialpsychiatrischen Einrichtungen.
- **Trialogische Arbeitsgruppe Ex-In:** Die 3. Vorsitzende nimmt an dieser Arbeitsgruppe teil.
- **Wertebündnis Bayern:** Vom Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer initiiert, hat dieses Bündnis das Ziel, die Werteorientierung und Wertebildung bei jungen

Menschen zu fördern. Der 1. Vorsitzende vertritt den Landesverband in dieser Organisation.

- **Lindauer Kreis:** In diesem länderübergreifenden Arbeitskreis (Österreich und Schweiz) ist der 1. Vorsitzende vertreten. Das Schwerpunktthema der diesjährigen Treffen war die Inklusion von psychisch behinderten Menschen im Bereich „Arbeit“.

Neben dieser regelmäßigen Gremienarbeit nahmen die Vorsitzenden auch 2014 wieder zahlreiche Einladungen als Vertreter des Landesverbandes, teilweise auch als Referenten oder Podiumsteilnehmer, bei politischen Veranstaltungen und bei Fachtagungen wahr.

8. Kooperation mit anderen Verbänden

Da es zu einigen psychischen Erkrankungen spezielle Fachverbände gibt, hat der Landesverband 2008 Kooperationsvereinbarungen mit der „Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen – DGBS“, der „Deutschen Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V.“ und der „Alzheimer Gesellschaft München e.V.“ getroffen. Diese Kooperationen dienen dazu, dass wir unseren Mitgliedern die jeweils beste Hilfe anbieten können.

Im „Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V.“ ist der Landesverband Bayern durch Herrn Möhrmann als stellvertretender Vorsitzender im Vorstand vertreten. Herr Van Driessche aus Nürnberg wurde zum Schatzmeister des Bundesverbandes gewählt.

9. Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes

- Mitgliederversammlung am 22. November 2014 in Nürnberg
- 6 Vorstandssitzungen
- 2 Verbandsausschuss-Sitzungen am 5. April 2014 in Ingolstadt und am 21. November 2014 in Nürnberg zur Koordination der Angehörigenarbeit in Bayern über die Regierungsbezirksgrenzen hinweg. An den Verbandsausschuss-Sitzungen nehmen die Vorsitzenden der bayerischen Angehörigen-Selbsthilfvereine und die Leiter der assoziierten Angehörigengruppen teil.
- 1 Sitzung mit dem wissenschaftlichen Beirat des Landesverbandes am 12. Dezember 2014 in München.

10. Finanzierung

Effektive Selbsthilfearbeit ist mit ehrenamtlichem Engagement allein nicht zu erreichen. Sie ginge in den vielfältigen professionellen Angeboten unter, und doch ist sie unverzichtbar und mit Geld gar nicht zu bezahlen. Niemand sonst kann sie tun als die Selbst-Erfahrenen selber.

Die aufgeführten Aktivitäten sind nur mit finanziellen Ressourcen zu ermöglichen. Ohne die öffentliche Förderung durch die Regierung von Oberbayern, der bayerischen Bezirke und den Krankenkassen wären all diese Tätigkeiten nicht möglich. Auch im Jahr 2014 erhielt der Landesverband im Rahmen der Selbsthilfeförderung nach § 20c SGB V von den Krankenkassen eine pauschale Förderung und Fördergelder zur Durchführung einzelner Projekte. Die bayerischen Bezirke übernehmen bereits seit 2002 die Personal- und Sachkosten für die professionell geleitete Geschäftsstelle in München.

Der Landesverband ist besonders dankbar für das Bestehen des als gemeinnützig anerkannten Fördervereins „Förderverein des Landesverbandes Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.“, der die Ziele und Aufgaben des Landesverbandes fördert und insbesondere die Herausgabe der Verbandszeitschrift *unbeirrbar* ermöglicht.

Wir bedanken uns bei allen Förderern, Sponsoren und Spendern.

Der Landesverband erhält kein Sponsoring von Pharmafirmen.

11. Ausblick auf das Jahr 2015

Für das Jahr 2015 planen wir die Fortsetzung unserer Arbeit wie in den vorausgegangenen Jahren. Diese beinhaltet insbesondere die Beratung Angehöriger psychisch kranker Menschen, die Aufrechterhaltung unserer Mitgliederleistungen (Verbandszeitschrift *unbeirrbar*, Seminare, Rechtsberatung), die Öffentlichkeitsarbeit, die Anti-Stigma-Arbeit und die politische Arbeit.

Folgende Tagungen, Veröffentlichungen und Projekte sind in Planung:

- Regionaltreffen in Passau
- Landestreffen in München
- Fortbildung für Vereins- und Gruppenleiter
- Angehörigenseminare
- weitere Informationsveranstaltungen bei Job-Centern
- Weiterentwicklung des Projektes „Auswirkungen von psychischen Erkrankungen auf das Schulleben“
- Öffentlichkeitsarbeit insbesondere in psychiatrischen Kliniken

Die Fülle der Tätigkeiten und der geplanten Aktivitäten erfordert den unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz der aktiven Mitarbeiter im Landesverband, von denen es leider nicht sehr viele gibt. Es wäre eine große Erleichterung, wenn sich Mitglieder für bestimmte Aufgaben zur Verfügung stellen würden.

Wir haben alle ein großes Ziel vor Augen, den Angehörigen psychisch kranker Menschen und ihren psychisch kranken Familienmitgliedern bei der Bewältigung der Krankheitsauswirkungen, so gut es geht, behilflich zu sein und bei der Gestaltung der psychiatrischen Versorgung dazu beizutragen, dass die betroffenen Familien eine größtmögliche Lebensqualität erlangen.

Januar 2015



Karl Heinz Möhrmann
1. Vorsitzender